



Viele Wege führen nach Merseburg

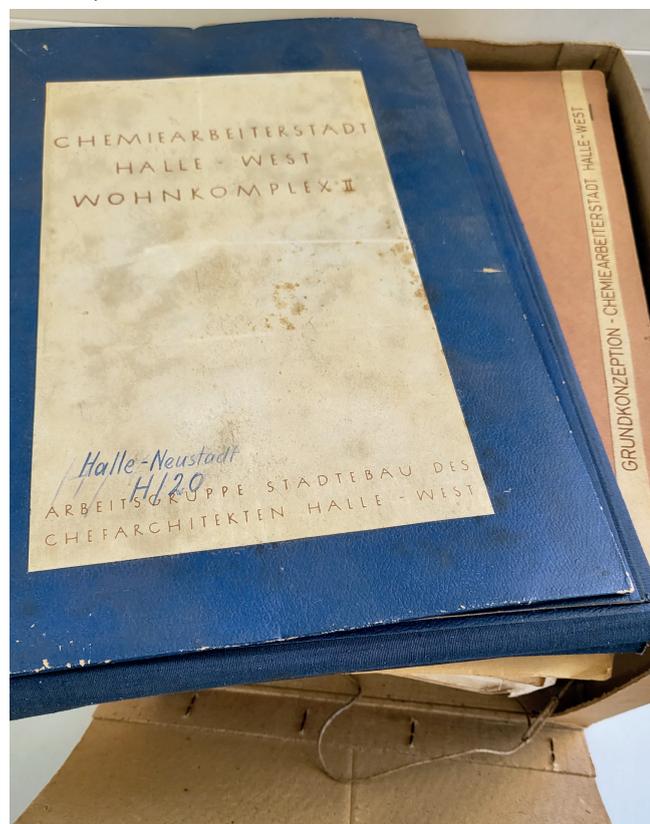
Die außergewöhnliche Reise von Unterlagen des DDR-Büros für Städtebau und Architektur Halle

Aus dem ehemaligen Büro für Städtebau und Architektur Halle. Fund: TU Darmstadt (Foto: W. Durth)

Unterlagen aus dem ehemaligen Büro für Städtebau und Architektur Halle gelangten vom Universitätsarchiv Stuttgart nach Sachsen-Anhalt zurück.

Im Juli 2021 trat das Universitätsarchiv Stuttgart an die Abteilung Merseburg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt heran und teilte mit, dass bei ihnen ein Karton mit Archivgut aus der Provenienz des ehemaligen Büros für Städtebau und Architektur Halle verwahrt werde. Da die Abteilung Merseburg bereits den Bestand M 514 Büro für Städtebau und Architektur Halle mit einem Umfang von knapp 12 Laufmetern (1954–1990) verwahrt, wurde sofort großes Interesse an einer Übernahme dieser Überlieferung gegenüber dem Universitätsarchiv signalisiert. Im Zusammenhang mit der hierauf auf sehr kollegialer Ebene erfolgten Übernahme des Schriftgutes teilte das Universitäts-

Aus dem ehemaligen Büro für Städtebau und Architektur Halle. Übernahme aus dem Universitätsarchiv Stuttgart (Foto: B. Schmalz)



archiv Stuttgart mit, wie diese Unterlagen in seinen Besitz gelangt waren: Ende der 90er Jahre hatte das Universitätsarchiv das am „Institut für Grundlagen der modernen Architektur (IGMA)“ der Universität Stuttgart befindliche Archiv, das damals von Herrn Prof. Dr.-Ing. Werner Durth geleitet wurde, gesichtet. Unter den dort verwahrten Unterlagen befanden sich auch etwa 13 Archivkartons aus öffentlichen Verwaltungen der DDR. Zur Analyse und Provenienzbestimmung dieser Unterlagen hatte das Universitätsarchiv einen der 13 Kartons zur Sichtung in das eigene Archiv verbracht. Die anderen 12 Kartons verblieben am Institut. Der Karton aus dem Universitätsarchiv wurde nun, 30 Jahre nach dem Ende der DDR, in der Abteilung Merseburg gemäß seiner Provenienz dem Bestand M 514 Büro für Städtebau und Architektur Halle zugeordnet.

Nun standen aus Sicht des Landesarchivs zwei Fragen im Raum:

1. Wie waren die 13 Kartons aus Halle nach Stuttgart gelangt?
2. Wo waren die anderen 12 Kartons geblieben?

Die Suche

Die Recherche setzte mit einer Kontaktaufnahme bei Herrn Professor Durth ein, der sich bereits im Ruhestand befand. Wie zu erwarten, konnte er sich nur noch vage an die Unterlagen erinnern, vermutete aber, dass sie durch seinen Lehrstuhlnachfolger an das Spezialarchiv am „Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)“ in Erkner abgegeben worden seien. Leider verlief die dortige Anfrage zumindest teilweise erfolglos, denn kurze Zeit später meldete sich eine ehemalige Doktorandin von Herrn Professor Durth, die jetzt in Erkner tätig ist, mit der Vermutung, dass die gesuchten Unterlagen mit hoher Wahrscheinlichkeit noch am Lehrstuhl in Stuttgart verwahrt würden. Leider verlief auch diese Spur im Sande.

Damit schien die Suche ein jähes Ende gefunden zu haben. Von Seiten des Landesarchivs wurde aber noch ein letzter Versuch unternommen, hinsichtlich des Verschwindens der 12 Kartons Licht ins Dunkel zu bringen. Da Herr Professor Durth nach seinem Weggang aus Stuttgart an die TU Darmstadt gewechselt war, wurde mit der aktuellen Lehrstuhlinhaberin für Kunst- und Architekturgeschichte an der TU Darmstadt Kontakt aufgenommen. Leider war auch die ergebnislos, denn die Lehrstuhlinhaberin verwies an den Ausgangspunkt der Recherchen, an Herrn Professor Durth.

Was hierauf folgte, war mehr als überraschend: Herr Professor Durth meldete sich drei Tage danach mit der frohen Kunde, dass er mehrere Tage in den Kellerräumen der TU Darmstadt nach den fraglichen Unterlagen gesucht und die Kartons nebst einigen weiteren Mappen tatsächlich in einer dunklen Ecke eines Kellerraums gefunden habe.

Wenige Wochen später fanden auch diese Unterlagen den Weg von Darmstadt nach Merseburg und wurden mit den übrigen im Bestand M 514 Büro für Städtebau und Architektur Halle zusammengeführt.

Die Gründe

Auch wenn die gesuchten Unterlagen nun ausfindig gemacht worden waren, stand weiter die Frage im Raum, wie Herr Professor Durth damals an die Unterlagen gelangt war. Nachdem er mit einem ehemaligen Kollegen gesprochen hatte, erinnerte er sich wieder an den Ablauf:

Er war im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts zur Architektur und Stadtplanung des Wiederaufbaus in Deutschland im Sommer 1990 in Halle gewesen und hatte dort einen Kollegen besucht. Dieser hatte eindrucksvoll von den vielfältigen Tätigkeiten im früheren Entwurfsbüro für Stadt- und Dorfplanung in Halle berichtet. Dann hatte er ihm seinen ehemaligen Arbeitsplatz und die Räume des Büros mit dem Hinweis ge-

zeigt, dass diese wohl bald geräumt werden müssten. Nach weiteren Kontakten und Interviews hatte Herr Professor Durth dann vor August 1991 die Nachricht erreicht, dass inzwischen die Räumung der Büros absehbar sei und dabei voraussichtlich viele Akten und Pläne ihrer Vernichtung entgegensehen. Herr Professor Durth begab sich daher zusammen mit zwei Kollegen auf Einladung des Entwurfsbüros erneut nach Halle, musste aber feststellen, dass bereits viele Unterlagen fehlten. Daher fiel noch vor Ort die Entscheidung, einige Kartons mit Akten sowie Mappen mit Bestandsaufnahmen und Planmaterial zu sichern und an das „Institut für Grundlagen der modernen Architektur (IGMA)“ der Universität Stuttgart zu bringen. Dort verblieben sie bis zum Lehrstuhlwechsel 1997/98 und wurden dann an die TU Darmstadt überführt. In den Unterlagen fanden sich Informationen zu den städtebaulichen Planungen der 1950er–1970er Jahre, beispielweise Generalbebauungspläne von Halle, Merseburg, Wittenberg und Weißenfels, städtebauliche Voruntersuchungen zu Merseburg 1955 und Flächennutzungspläne von Merseburg 1957, die von besonderem historischen Wert sind. Deshalb ist eine zeitnahe Erschließung der Dokumente vorgesehen.

Björn Schmalz

Aus dem ehemaligen Büro für Städtebau und Architektur Halle. Fund: TU Darmstadt (Foto: W. Durth)

